

„Einer von uns“: Weltenbummler – Thomas Böhm

Zukünftig werden Gemeindegängerinnen oder -bürger, oder Personen die noch Bezug zu ihrer Heimatgemeinde haben, oder außergewöhnliche Hobbies, Arbeiten oder Sonstiges ausüben, in der Rathaus Zeitung vorgestellt.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen unseren „Weltenbummler“ aus Hohenkernath vor.



Thomas Böhm, der aus Meissen stammende Sachse, kam 1990 nach Amberg und lebt seit zwei Jahren in Hohenkernath. In den vergangenen 12 Jahren hat Thomas Böhm, von der durch die Wende ermöglichten Reisefreiheit, so oft es ging Gebrauch gemacht. Mit Touren in den Alpen fing es an. Aus Tagesausflügen wurden Wochenendtrips. Er übernachtete in Gasthöfen und Pensionen, aber um der Schönheit der Berge noch näher zu sein, wurden die Hütten des Deutschen Alpenvereins sein bevorzugtes Quartier. Aber auch dort wurde es ihm manchmal zu eng und dann zog er mit Karte und Kompass, sowie Zelt und Rucksack auf dem Rücken durch die Gebirge dieser Welt. Fernweh und Abenteuerlust waren es schließlich die ihn erst nach Mittel- und dann mehrmals nach Nordamerika zogen.



Vor allem in die Nationalparks des Westens. So richtig wild und ganz nach seinem Geschmack wurde es aber erst in Alaska, wo er zu Fuß und auch mit dem Kajak unterwegs war. Während dieser Zeit entwickelte sich dann ein weiteres Hobby von ihm: das Fotografieren. Einige seiner Bilder wurden im weltweit erscheinenden Reisebuchverlag „Lonely Planet“ veröffentlicht. Erfolgreich nahm er auch an nationalen Fotowettbewerben teil.

Weitere Reisen führten ihn nach Südostasien, unter anderem nach Laos, Burma, Vietnam und Nepal. Eine spannende Reportage im Fernsehen war es dann schließlich die sein Interesse für Indien, vor allem für die vom Buddhismus stark geprägte Region Ladakh, weckte. Zwischen dem Karakorum und dem Himalaja liegend ist dieser Teil des Bundesstaates Jammu / Kashmir erst seit 1974 für Touristen zugänglich. Nirgendwo fand er die Mischung von Land, Kultur und Religion auf der einen, sowie die faszinierende Landschaft auf der anderen Seite, so beeindruckend. Es dauerte nicht lange, bis erste freundschaftliche Kontakte entstanden, aus denen später richtige Freundschaften wurden. In den bergigen und sehr schwer zugänglichen Regionen Ladakhs gab es kaum Schulen, die eine elementare Ausbildung für die dort lebenden Kinder ermöglichte.

Diese Tatsache veranlasste ihn darüber nachzudenken, wie er diesen Kindern helfen könne. Der Zufall wollte es, dass er in Leh, der Hauptstadt Ladakhs, einen in dieser Sache schon seit langen engagierten Mönch kennen lernte. Er zeigte ihm eine von dem Mönch gegründete Schule, die speziell für Kinder errichtet worden war, die aus solchen entlegenen Dörfern stammten. Als man ihm voller Stolz das Schulgebäude zeigte, entdeckte Thomas Böhm eine installierte Wasserpumpe, die aber nicht in Betrieb war. Wie in vielen Teilen Indiens gab es auch in Ladakh oftmals nur für einige Stunden am Tag Strom. Was fehlte war ein Generator zur konstanten Stromversorgung. Er versprach zu helfen.



Wieder zurück in Hohenkernath startete er über die Amberger Zeitung eine Spendenaktion. Mit 750 € im Gepäck flog er im Januar wieder nach Ladakh und organisierte zusammen mit dem Mönch den Kauf des für die Schule so wichtigen Generator. Auf diesem Wege möchte er sich bei allen Spendern – die dazu beigetragen haben – herzlich bedanken.

Für alle, denen der Weg ins indische Himalaja zu weit und zu beschwerlich sein sollte, aber trotzdem mehr von diesem faszinierenden Gebiet erfahren möchten, veranstaltet Thomas Böhm im Herbst hierzu eine Diashow, welche in unserer Gemeinde stattfindet.